

TRANSITIONSKONZEPT

Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesbetreuung

Angebote, Grundsätze, Handeln und Ziele



TRANSITION

"Als Transition (lat. Transitus = Übergang, Durchgang) werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Innerhalb dieser Phasen finden in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt. Die Kinder sind unterschiedlichen Belastungen unterworfen, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen. Als kritisches Lebensereignis kann sich ein Übergang positiv oder negativ auf die Entwicklung eines Kindes auswirken. Gelingt die Anpassung an die neue Lebenssituation nicht, entsteht Stress. Wie Kinder einen Übergang meistern, hängt u.a. von ihrer psychischen Widerstandsfähigkeit ab (Resilienz). (...) Wesentliche Transitionen sind für Kinder der Eintritt in die Kinderkrippe, in den Kindergarten, in die Schule sowie der Wechsel auf eine weiterführende Schule und der Übergang in das Jugendlichenalter. Eine weitere Transition kann für Kinder die Trennung oder Scheidung der Eltern sein."

(aus kindergarten heute - Fachbegriffe)

Als Kindertageseinrichtung nehmen wir die Phase des Übergangs sehr ernst. Gerade der Übergang von der Familie in die Kindertagesbetreuung ist in der Regel der erste Übergang im Leben des Kindes, also der erste Abschied von den vertrauten Bezugspersonen und vom eigenen Zuhause. Ihm kommt somit eine besonders grundlegende Rolle zu und ist umso prägender für alle weiteren Übergänge im Leben eines Kindes. Deshalb widmen wir diesem wichtigen Thema ein eigenes Konzept, das ergänzend zur pädagogischen Konzeption des Kinderhauses gesehen werden soll.

Der Prozess des Übergangs beginnt für die Familien mit den Überlegungen ihr Kind in eine Kindertagesbetreuung zu geben. Das Ziel Familie und Beruf zu vereinen und gut zu gestalten, sind heute Anlass dafür, dass Kinder in der Regel sehr jung für ein Kinderbetreuungsangebot angemeldet werden. Somit liegt für uns der erste Schritt zur Gestaltung des Übergangs, bereits weit vor der Anmeldung für unser Kinderhaus.

Als einen Schwerpunkt unserer Familienzentrumsarbeit sehen wir die Beratung und Begleitung von werdenden Eltern und Familien mit sehr jungen Kindern. Mit unterschiedlichen Angeboten versuchen wir frühzeitig den Kontakt herzustellen. Unterstützt werden wir dabei von unseren vielfältigen Netzwerk-Partnern.

Durch die Zertifizierung der Leiterin der Einrichtung zur Elternberaterin und Elternbegleiterin entstand zum einen das erste Transitionskonzept, welches mit dem Gesamtteam erarbeitet wurde und seither regelmäßig evaluiert wird. Zum anderen entwickelte die Elternberaterin ein Beratungsangebot speziell für Familien im Übergang in die Kindertagesbetreuung. Erweitert wird das Beratungsangebot durch die kommunale Fachberaterin und der engen Zusammenarbeit mit dem kommunalen Familienbüro am Morgentaubrunnen.

Auf den nun folgenden Seiten werden in chronologischer Reihenfolge die Möglichkeiten der Übergangsgestaltung für die Familien, Mitarbeitenden und anderen Interessierten beschrieben.

BETREUUNGSSPRECHSTUNDE

Ein ganzjähriges Beratungsangebot für Eltern (auch werdende) in der ersten Familienphase, durchgeführt von der zertifizierten Elternberaterin und Elternbegleiterin im Rahmen der Familienzentrums-Angebote.

Ausgangssituation:

Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, wurde der politische Rahmen geschaffen, zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem erhält die frühkindliche Bildung durch ein erhöhtes wissenschaftliches Interesse, gesellschaftlich einen deutlich höheren Stellenwert. Beide Aspekte werden medial gestreut und lassen werdende Eltern und Eltern in der frühen Familienphase sensibel werden für die möglichen Angebote der Kindertagesbetreuung. Verbunden jedoch mit einer gewissen Verunsicherung, wann der richtige Zeitpunkt für eine Kinderbetreuung gegeben ist.

Veränderte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, Finanzkrisen, ein verändertes Rollenverständnis der Eltern und eine nach Bildung strebende Gesellschaft, macht es Eltern nicht leichter, ihre Rolle individuell und authentisch zu leben.

Auch eine immer „bunter“ werdende Gesellschaft, wo viele Kulturen gemeinsam leben, bringen seit Jahren neue Themen in den Alltag.

Der Wunsch nach Information und Beratung zu den Möglichkeiten der Betreuung von Kindern ist deutlich gestiegen. Häufig suchen Eltern bereits im frühen Schwangerschaftsstadium den Kontakt zum Familienzentrum, aus Sorge den richtigen Zeitpunkt zu verpassen ihr Kind für eine Betreuung anzumelden.

Ziele der Beratung:

- Informationsweitergabe zum digitalen Anmeldeverfahren STEP
- Klärung des wirklichen Betreuungsbedarfes
- Informationen zu Angeboten im Sozialraum, Wohnort- oder Arbeitsplatznähe
- „Tag der offenen Tür“ - Wo gehe ich hin?
- Wunschkita - Bedeutung der Alternativwünsche
- Unterstützung eigene Wünsche und Bedürfnisse herauszufinden
- eventuelle Überleitung zur kommunalen Fachberaterin und/oder zur Kindertagespflege

Die Beratung findet immer zu fest vereinbarten Terminen statt, es kann ein persönliches oder telefonisches Gespräch vereinbart werden. Die Beraterin hält Infomaterial bereit und verweist auf entsprechende Infoquellen im Internet.

Die Beratung ersetzt nicht den Besuch des „Tages der offenen Tür“ und alle weiteren Angebote rund um das Anmeldeverfahren. Sie dient zu dessen Vorbereitung, zur eigenen Klärung und Konkretisierung der persönlichen Bedarfe.

ANMELDEVERFAHREN

Das Anmeldeverfahren im Jugendamtsbezirk Emsdetten findet onlinegestützt und trägerübergreifend, gesteuert durch das örtliche Jugendamt im Herbst eines jeden Jahres statt. Nähere Informationen zum jeweiligen Verfahren unter:

[Anmeldeverfahren Kindertagesbetreuung | Stadt Emsdetten](#)

Alle Familien, deren Kinder zukünftig ein Betreuungsangebot nutzen können, werden vom Jugendamt angeschrieben, erhalten Informationen zum Verfahren, eine Einladung zum „Tag der offenen Tür“ und zu den Kitas bzw. der Kindertagespflege in Emsdetten.

„Tag der offenen Tür“

An einem Samstag im frühen Herbst eines jeden Jahres, haben alle Kitas in Emsdetten zur gleichen Zeit ihre Türen für die zukünftigen Familien geöffnet.

- Der Tag dient in erster Linie der Information von Eltern.
- Eltern und Kinder können die Räumlichkeiten, das Außengelände und die pädagogische Arbeit des Kinderhauses kennenlernen.
- Wir halten Flyer, Tagespflege-Flyer, Beitragstabellen und Info-Postkarten zum Familienzentrum bereit.
- Bei Interesse kann auch die Konzeption gesichtet werden.
- Der Infotag lebt vom persönlichen Gespräch mit den Familien.

Nach diesem Informationstag beginnt die Frist der Anmeldezeit bis zum Stichtag (in der Regel Mitte November) mit dem online gestützten Anmeldeverfahren STEP.

Nach Durchlaufen des gesamten trägerübergreifenden, digitalgestützten Zuteilungsverfahrens, erhalten die Familien in der Regel im Januar ihre Zusagen. Diese werden digital über das Anmeldeportal STEP von der aufnehmenden Einrichtung an die Familien versendet. Innerhalb einer angegebenen Frist müssen die Familien das Angebot ebenfalls über STEP annehmen.

NEUAUFNAHME

Nach der digitalen Zusage für einen Betreuungsplatz in unserem Kinderhaus und die digitale Annahme des Platzes durch die Eltern, beginnt die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Kita-Betreuung. Die frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Familie, dient in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen. Das gezielte Voneinander-Wissen gibt gegenseitige Sicherheit, fühlen die Eltern sich gut informiert, bauen Vertrauen zu uns auf, profitiert auch das neue Kind davon. Es erlebt eine sichere Übergabe von den Eltern an die pädagogischen Fachkräfte, ein vertrauensvolles Miteinander und hoffentlich das Gefühl „Es ist für alle in Ordnung, dass ich nun hierhin gehe.“ Schritt für Schritt macht sich das neue Kind gemeinsam mit seinen Eltern, die neue Umgebung vertraut. Die Familien und die pädagogischen Fachkräfte machen sich gemeinsam auf den Weg, dem Kind den Übergang so sicher und so leicht wie möglich zu gestalten.

Begrüßungsbesuch.

Wenn eben möglich, nimmt die Fachkraft mit der Familie telefonisch Kontakt auf, die später auch die Eingewöhnung des Kindes begleiten wird. Es wird ein Termin für einen ersten Begrüßungsbesuch vereinbart - in der Regel besucht die Fachkraft die Familie zuhause, auf Wunsch der Eltern kann dieses erst Treffen aber auch im Kinderhaus stattfinden.

Die Eltern erhalten eine „Begrüßungsmappe“ mit allen wichtigen Informationen rund um die Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes. Auch Info-Flyer und -broschüren die Arbeit des Kinderhauses und Familienzentrum betreffend, gehören zum Inhalt. Diese Mappe kann die Familie die ganze Kinderhauszeit für alle Dokumente rund um das Betreuungsverhältnis nutzen.

Die Familien werden persönlich eingeladen, sich für die weiteren Termine anzumelden, daran teilzunehmen und sich und ihr Kind so auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

Elternabend „Stets in Entwicklung“ - alles rund um die pädagogische Konzeption

Wir laden die neuen Eltern zu diesem ersten Informationsabend ein, um etwas über unsere pädagogischen Schwerpunkte und Grundsätzlichkeiten zu erfahren.

Anhand von einer Präsentation mit vielen Fotos, soll die frühkindliche Erfahrungs- und Bildungsarbeit dargestellt und erläutert werden. Wir orientieren uns an der Gliederung unserer Infobroschüre „WAS WIE WARUM“, die den Familien mit der Begrüßungsmappe überreicht wurde.

Vertiefend weisen wir auf unsere pädagogische Konzeption hin, die auf unserer Internetseite <https://emsdetten.de/kinderhaus-al> zum download bereit steht.

Elternabend „Rund um die Eingewöhnung“

Bei diesem zweiten Elternabend treffen sich die neuen Eltern in ihrer zukünftigen Gruppe mit jeweils einer eingewöhnenden Fachkraft. Nach einer Kennenlern-Runde geht es um folgende Themen:

- Eingewöhnungsrituale:
Hier nehmen wir Bezug auf die Inhalte der Elterninfo zur Eingewöhnung aus der Begrüßungsmappe
- Die Eltern lernen die Räume und deren Nutzung kennen
- „Schatzbücher“ - was sind das?
- Welche Bedeutung hat der Geburtstagskalender für die Gruppe?
- Wiedererkennung durch ein eigenes Zeichen - vom Turnbeutel bis zum Eigentumsfach
- Die Termine für die Aufnahmegespräche und den ersten Tag im Kinderhaus werden besprochen
- Austausch an konkreten Fragen und Themen der teilnehmenden Eltern
- Ggf. Verteilung der Verträge

„Schnuppernachmittage“

...sind Eltern-Kind-Nachmittage zum spielerischen Kennenlernen des Kinderhauses, besonders der zukünftigen Gruppenbereiche:

Ablauf:

- Die neuen Kinder besuchen gemeinsam mit ihren Eltern ihre zukünftige Gruppe, lernen die unterschiedlichen Spielbereiche und Räume kennen und haben erste Kontakte zu ihren zukünftigen pädagogischen Fachkräften.
- Die Treffen finden an festgelegten Tagen von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt, jedes Kind kann an zwei Terminen teilnehmen.
- Wenn die Witterung es zulässt, lernen Eltern und Kinder auch das naturnahe Außengelände des Kinderhauses kennen.
- Die Familien melden sich zu den Schnuppernachmittagen an.

Ziele:

- Die Kinder sollen mit ihren Eltern die neue Umgebung kennen lernen
- Die Eltern können im Spiel und im praktischen Tun mit den Kindern erste Eindrücke von den pädagogischen Schwerpunkten erhalten.
- Es bietet sich ein Raum für immer konkreter werdende Fragen.

- Das Kennen lernen der anderen neuen Familien wird ermöglicht.
- Der Vertrauensaufbau zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kinder wird gefördert

Uns ist bewusst, dass es terminlich herausfordernd sein kann, an beiden Nachmittagen ins Kinderhaus zu kommen. Wir freuen uns über jeden der Besuche, weil wir wissen, wie wichtig der gegenseitige Vertrauensaufbau für das sichere Ankommen des neuen Kindes ist.

Aufnahmegespräch

Das persönliche Gespräch mit der neuen Familie führt möglichst die eingewöhnende Fachkraft in der Regel kurz vor bzw. nach den Sommerferien, immer jedoch vor dem ersten Kinderhaustag.

Mit jeder Familie wird ein Gespräch geführt, sollten Geschwister aufgenommen werden, wird in der Regel ein gemeinsames Gespräch zu beiden Kindern geführt.

- Das Aufnahmegespräch dient einerseits dem Kennenlernen des Kindes mit seinem bisherigen Entwicklungsverlauf, andererseits dazu, einen weiteren Eindruck über das soziale Umfeld des Kindes zu bekommen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.
- Für das Gespräch wird ein standardisierter Aufnahmebogen genutzt, um möglichst alle Familien und Kinder in gleicher Weise kennenzulernen.
- Die Eltern legen der Gesprächsführer:in das gelbe Untersuchungsheft und den Impfausweis vor.
- Die Eltern erhalten alle Informationen zur Aufnahme, der Zeitplan für die Eingewöhnungsphase wird besprochen. **Hier sprechen wir mit den Eltern die Inhalte der Elterninfo zur Eingewöhnung aus der Begrüßungsmappe durch.**
- **Hier weisen wir auch auf die besondere Situation hin, wenn ein Geschwisterkind aufgenommen wird - wie wirkt sich das auf das ältere Kind aus.**
- **Auch Eltern von Geschwistern, die gleichzeitig aufgenommen werden, benötigen eine gesonderte Beratung.**
- Gegenseitige Erwartungen werden geklärt, offene Fragen beantwortet.
- Das Aufnahmegespräch sollte der vertrauensvollen Zusammenarbeit für die Zukunft dienen.

EINGEWÖHNUNG

Erster Kinderhaustag

Der Tag der Aufnahme sollte möglichst nicht später als 3 - 4 Wochen nach Vertragsbeginn sein. Sollte die Schließungszeit weit in den August reichen, kann es ggf. zu Aufnahmen bis in den September kommen.

Am ersten Kinderhaustag wird das neue Kind mit seiner begleitenden Bezugsperson von der eingewöhnenden Fachkraft zum vereinbarten Zeitpunkt begrüßt.

- Mit der Familie werden die mitgebrachten Sachen an die entsprechenden Plätze geräumt.
- Eine erste, vertiefende Kontaktaufnahme zwischen Bezugs-Fachkraft und Kind findet statt. (ca. 1 Std.)

Eingewöhnungszeit

Die Dauer der Eingewöhnungszeit orientiert sich anhand des Alters- und Entwicklungsstandes des Kindes, anhand der Gruppen- und Familiensituation, immer sehr individuell am Wohle des Kindes. Bei den U-3-Aufnahmen werden die Kinder grundsätzlich einzeln, max. zwei Kinder pro Woche aufgenommen. Bei den Ü-3-Aufnahmen können mehrere Kinder an einem Tag aufgenommen werden.

Während der Eingewöhnungszeit nehmen wir Bezug auf die Inhalte der Elterninfo zur Eingewöhnung aus der Begrüßungsmappe.

Eingewöhnung U 3 und sehr junge Ü-3-Kinder:

- das Kind ist zunächst nur stundenweise in der Gruppe, gemeinsam mit einem Elternteil (bzw. einer Person, die die Eingewöhnung begleitet)
- die Bezugs-Fachkraft baut behutsam eine Beziehung zum Kind auf
- wenn das Kind soweit ist, verlassen die Eltern nach Absprache zunächst die Gruppe, im weiteren Verlauf auch das Haus für eine abgesprochene Zeit - sie müssen telefonisch erreichbar sein.
- Die Verweildauer des Kindes allein im Haus verlängert sich stetig - immer zum Wohle des Kindes in Absprache der Eltern und des Gruppenteams
- Je nach Buchungszeit werden nach und nach das Mittagessen und die Ruhephase, dem Rhythmus des Kindes entsprechend dazu genommen.
- Wenn das Kind sich rundum wohl fühlt und Eltern und Bezugs-Fachkraft übereinstimmen, kann das Kind die volle Betreuungszeit - die individuell abgesprochen wird - im Kinderhaus verweilen.
- **Die Eingewöhnungszeit sollte mit 3 bis 6 Wochen eingeplant werden!**

Eingewöhnung Ü 3-Kinder:

- das Kind verbleibt zunächst stundenweise in der Gruppe, wenn nötig gemeinsam mit den Eltern
- die Bezugs-Fachkraft der Gruppe baut behutsam eine Beziehung zum Kind auf
- das Kind wird allmählich in das Gruppengeschehen integriert
- wenn das Kind soweit ist, verlassen die Eltern die Gruppe, dann das Haus für eine abgesprochene Zeit - sie müssen telefonisch erreichbar sein.
- Die Verweildauer des Kindes allein im Haus verlängert sich stetig - immer zum Wohle des Kindes in Absprache der Eltern und des Gruppenteams
- Je nach Buchungszeit werden nach und nach das Mittagessen und die Ruhephase, dem Rhythmus des Kindes entsprechend dazu genommen.
- Wenn das Kind sich rundum wohl fühlt und Eltern und Bezugs-Fachkraft übereinstimmen, kann das Kind die volle Betreuungszeit - die individuell abgesprochen wird - im Kinderhaus verweilen.
- **Die Eingewöhnungszeit sollte wenigstens mit 1 bis 3 Wochen eingeplant werden!**

Zeit des Ankommens

- Nach der Eingewöhnungsphase beginnt die Zeit des Ankommens in einer neuen Lebensphase für die ganze Familie

- das Kind wird mit vielen neuen Eindrücken, die es außerhalb der Familie erlebt, beschäftigt sein. Es wird Situationen vergleichen, abwägen und seine neue Rolle suchen. Dieses beeinflusst das Leben in der Familie, wie auch im Kinderhaus.
- Wir bieten Eltern in dieser Zeit einen sicheren, zuverlässigen und vertrauensvollen Kontakt. In Tür- und Angelgesprächen muss ein täglicher Austausch möglich sein. Je mehr Alltag einkehrt, umso weniger Gespräche werden nötig und möglich sein!

Nach ca. 6 bis 10 Wochen (je nach Gruppensituation) findet das erste Elterngespräch zur Reflektion der Eingewöhnungszeit und dem ersten Austausch über Entwicklung und Familiensituation statt.

ELTERNABEND „ELTERN IM BLICK“

Im September eines jeden Jahres lädt die Kinderhausleitung oder deren Stellvertretung die neuen Eltern zu diesem dritten Elternabend ein. Dieser Termin soll immer vor den Elternbeiratswahlen stattfinden, um die Eltern über ihre Möglichkeiten der Mitwirkung zu informieren.

Zu Beginn gibt es einen Austausch über die Zeit seit der Anmeldung, wie haben die Familien das Ankommen im Kinderhaus erlebt, fühlen sie sich gut abgeholt, integriert und sind sie angekommen? Wie ging es ihnen mit dem ersten großen Abschied vom Kind? Wie ist das Vertrauen gewachsen und was brauchen die Familien vielleicht noch?

Im weiteren Verlauf gibt es Informationen zu folgenden Themen:

- Erziehungspartnerschaft
- Elternmitwirkung
- Elternmithilfe
- Feste und Feiern
- Eltern-Kind-Aktionen
- Familienzentrum
- Förderverein...

Dieser Abend dient der Einladung und Motivation zur Eltern-Mitwirkung in allen Bereichen, zur Reflektion der Anfangszeit und zur Stärkung des persönlichen Kontaktes zwischen den Familien und Mitarbeitenden!

Mit diesem Elternabend wird in der Regel der Transitionsprozess beendet. Die Familie soll sich als Teil des Kindeshauses fühlen und ist zukünftig gemäß der pädagogischen Konzeption im Kinderhaus-Alltag integriert.

ANLAGE

Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes

Wir haben hier die Sie/Ihr-Form gewählt, wenn Sie als Eltern die Eingewöhnung nicht selbst übernehmen können, gilt alles Angegebene selbstverständlich für jede andere Bezugsperson, die das Kind in der Eingewöhnung begleitet.

In der Zeit vom Begrüßungsbesuch bis zum ersten Kinderhaustag, haben Sie viele Möglichkeiten uns besser kennen zu lernen, bitte nutzen Sie unsere Angebote. Sie dienen Ihnen und Ihrem Kind gemeinsam zum entspannten Übergang von der Familie ins Kinderhaus. Ab dem ersten Kinderhaustag beginnt die konkrete Eingewöhnungsphase. Geben Sie Ihrem Kind immer das positive Gefühl, dass Sie möchten, dass es ins Kinderhaus geht. Sobald Sie Unsicherheit signalisieren, wird Ihr Kind das Spüren und auch mit Unsicherheit reagieren.

Die Eingewöhnung ist bei uns elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst. Das heißt für Sie, setzen Sie sich bereits im Vorfeld damit auseinander, dass Sie Ihr Kind das erste Stück des Übergangs noch begleiten, dass Sie immer mehr an die Bezugskraft und später auch an die anderen Fachkräfte übertragen und, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden müssen.

Je bewusster und kindorientierter diese erste Zeit gestaltet wird, umso ruhiger wird die gesamte Kinderhauszeit sein. Häufig ist der Übergang in die Kita das erste Abschiednehmen von Ihnen und Ihrem Kind und das ist prägend für alle weiteren Abschiede, die es im Leben geben wird.

Der erste Kinderhaustag:

Ihr Kind und Sie werden zur abgesprochenen Uhrzeit in der Gruppe von der Bezugskraft begrüßt.

Alle Sachen, die Ihr Kind im Kinderhaus benötigen wird (s. Checkliste und Kinderhaus-ABC) werden gemeinsam an die vorgesehenen Stellen im Gruppenbereich geräumt.

Sie begleiten Ihr Kind in die Gruppe, die Bezugskraft nimmt einen ersten intensiven Kontakt zu Ihrem Kind auf. Nach ca. 1 Stunde wird der erste Tag beendet sein.

Weiterer Verlauf der Eingewöhnung:

Die Dauer der Eingewöhnungszeit orientiert sich am Alters- und Entwicklungsstand des Kindes, anhand der Gruppen- und Familiensituation, immer sehr individuell am Wohl des Kindes. Deshalb wird die Bezugskraft auch im steten Austausch mit Ihnen sein.

Am zweiten Tag kommen Sie wieder zur abgesprochenen Uhrzeit ins Kinderhaus, damit die Bezugskraft Zeit für Ihr Kind hat. In der Garderobe wird die Jacke an den Haken des Kindes gehängt und das Kind zieht schon mal die Stoppersocken an und wäscht sich vor dem Betreten der Gruppe die Hände. Dieses wird zukünftig jeden Morgen zu Ihrem Bring-Ritual gehören.

An den darauffolgenden Tagen vereinbaren Sie die Komm-Zeiten und halten sie auch bitte ein.

Die Bezugskraft wird Ihr Kind und Sie begrüßen. Auch die anderen Fachkräfte und die Kinder der Gruppe werden Sie und Ihr Kind willkommen heißen, dadurch lernen sich alle allmählich kennen.

In Ihrem Beisein wird die Fachkraft den Kontakt zu Ihrem Kind intensivieren und es behutsam ins Spiel einbinden. Erst wenn es sich sicher fühlt, dürfen Sie sich mehr und mehr aus der Situation zurückziehen.

Die Verweildauer in der Kita steigert sich allmählich, dabei wird die Fachkraft Ihr Kind sehr genau beobachten und entscheiden, wann das Kind den ersten „Abschied“ verkraftet.

In Absprache mit der Bezugsfachkraft verlassen Sie erstmals die Gruppe, jedoch noch nicht das Kinderhaus. Sagen Sie Ihrem Kind ganz bewusst „Tschüss“ und, dass sie gleich

wiederkommen. Setzen Sie sich in unsere Elternecke in der Halle, trinken einen Kaffee oder Tee, kommen mit anderen Eltern ins Gespräch oder lesen etwas.

Bleiben Sie solange dort, bis die Fachkraft Sie holt oder mit Ihrem Kind zu Ihnen kommt. Wenn diese kleinen Abschiede gut funktionieren und das Kind sich zunehmend wohlfühlt in der Gruppe, wird die Fachkraft mit Ihnen das Verlassen des Kinderhauses besprechen. Auch jetzt verabschieden Sie sich bewusst und teilen dem Kind z.B. mit, dass Sie einkaufen gehen und gleich wiederkommen. Bitte seien Sie immer zum vereinbarten Zeitpunkt wieder da und telefonisch erreichbar. Die Zeiten, die Ihr Kind allein im Kinderhaus bleibt, verlängern sich zunehmend.

Das Kind wird mehr und mehr in den Tagesablauf einbezogen, lernt das Frühstück kennen, verschiedene Spielbereiche, das Außengelände usw. Die 25- und 35-Stunden-Kinder haben dann bereits den größten Teil der Eingewöhnung geschafft, wenn sich alles gefestigt hat, können Sie an den vereinbarten Nachmittag/en wieder ins Kinderhaus kommen. Vertrauen Sie da unbedingt auf die Erfahrungen der Fachkräfte.

Für die 35-Block und 45-Stunden-Kinder wird sich die Eingewöhnung nun um den Bereich der Mittagsphase erweitern. Einige Kinder werden zunächst nur das Mittagessen kennenlernen und anschließend von Ihnen abgeholt werden, um ihren Mittagsschlaf/-ruhe erst noch zuhause zu machen. Wenn das Essen gut klappt, schließt sich dann Mittagsschlaf/-ruhe als nächsten Schritt an. Es gibt aber auch Kinder, die sind nach dem Essen so müde, dass sie den Weg nach Hause gar nicht mehr schaffen. Dann ist es für alle entspannter, wenn sie den Mittagsschlaf auch direkt im Kinderhaus machen.

Wenn das Kind diese Zeiten gut verkraftet, wird sich die Verweildauer am Nachmittag immer mehr nach Ihren Bedarfen ausweiten. Auch hier vertrauen Sie bitte auf die Erfahrung der Fachkräfte und halten sich an die Vereinbarungen.

Zum Abschied können auch Tränen gehören, traurig sein dürfen über das Weggehen der vertrauten Bezugsperson, dieses müssen wir zulassen und aushalten. Meistens sind die Tränen schon versiegt, wenn Sie um die Ecke biegen. Das Kind lebt im Hier und Jetzt, es lässt sich schnell ablenken und seine natürliche Neugierde hilft über die Abschiedstrauer hinweg.

Es wird im Laufe der Kinderhauszeit immer Phasen geben, wo Ihr Kind beim Abschied weinen wird oder auf den täglichen Abschied mit Wut reagiert. Übrigens auch umgekehrt - manchmal gibt es auch Phasen, wo Kinder das Kinderhaus nur unter Tränen oder mit Wut verlassen.

Deshalb bitten wir Sie von Anfang an, nach der Verabschiedung aus der Gruppe und von den Fachkräften, das Kinderhaus wirklich zu verlassen, damit Ihr Kind mit einem guten Gefühl geht und sich direkt an das tägliche Abhol-Ritual gewöhnt.

Immer wenn Sie mit einem unguten Gefühl gehen, ob in der Eingewöhnung oder auch später, rufen Sie gerne noch mal an und erkundigen sich nach dem Wohlbefinden Ihres Kindes. Genauso können Sie sich darauf verlassen, wenn wir spüren, dass es Ihrem Kind nicht gut geht, werden wir Sie anrufen und bitten Ihr Kind frühzeitig abzuholen.

Das Wohlergehen Ihres Kindes steht immer im Vordergrund unseres gemeinsamen Handelns.

Auf einen guten Start,

Ihr Kinderhaus-Team

Zusätzliche Informationen für Eltern, die ein Geschwisterkind/Geschwister eingewöhnen:

Für die Eingewöhnung des Kindes, dass neu ins Kinderhaus kommt, gelten die Informationen wie oben - aber Sie sollten auch das/die Kind/er in den Blick nehmen, die bereits ins Kinderhaus gehen. Auch für die ist es eine neue Situation, wenn das jüngere Geschwisterkind eingewöhnt wird.

- Warum ist Mama oder Papa bei meinem Geschwister in der Gruppe und nicht bei mir?
- Warum sitzen Mama oder Papa in der Elternecke?
- Warum darf der kleine Bruder oder die kleine Schwester nach einer Stunde oder später dem halben Tag nach Hause gehen und ich bleibe noch hier?

Über diese Fragen sollten Sie im Vorfeld mit Ihrem Kind sprechen, die Situation soweit es geht erklären und vorbereiten. Aber Kinder leben im Hier und Jetzt und zeigen ihre Gefühle unmittelbar und erst in der Situation...

Seien Sie vorbereitet, dass das ältere Kind auch mit nach Hause möchte, dass es nicht direkt in seinen gewohnten Tagesrhythmus übergehen wird, auch wenn dieses vor den Ferien schon gut geklappt hat.

Überlegen Sie sich - gerne auch in Absprache mit den Fachkräften der Gruppe - Ihre persönliche Strategie, wie Sie die Eingewöhnungszeit für Ihre Familie gestalten. Seien Sie auf die Bitte des älteren Kindes gefasst, mit nach Hause zu wollen. Reagieren Sie klar und eindeutig für das ältere Kind, treffen Sie Absprachen, die für das Kind logisch und einleuchtend sind. In der Regel sind Sie zum Zeitpunkt der Eingewöhnung des jüngeren Kindes noch nicht berufstätig, überlegen Sie, ob Sie es dem älteren Kind ermöglichen, in der Eingewöhnungszeit des jüngeren Kindes auch nur kurz bzw. kürzer ins Kinderhaus zu gehen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder dieses Angebot ausprobieren, dann jedoch auch gerne wieder ihren gewohnten Rhythmus in ihrer Gruppe aufnehmen und das Spiel mit den eigenen Freunden genießen wird.

Wenn das ältere Kind große Probleme damit hat, wenn Sie in der Elternecke sitzen, weil es Sie dort sieht, immer bei Ihnen sein möchte, dadurch nicht ins Spiel finden kann usw., finden wir eine andere Möglichkeit, wo Sie sich aufhalten können (Personalraum/Besprechungsraum usw.). Das entscheiden wir im Einzelfall.

In seltenen Fällen kommen Geschwister gleichzeitig neu ins Kinderhaus, in der Regel in zwei verschiedenen Gruppen. Auch hier bedarf es einer klaren Haltung und einer geplanten Organisation.

Die Fachkräfte hier im Kinderhaus sind für diese Themen sensibilisiert, gehen Sie gerne frühzeitig in den Austausch und besprechen sich mit uns. Gemeinsam wird uns ein guter Start für alle gelingen!

Ihr Kinderhaus-Team